

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Salter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 6856-52.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis: RM. 3,00 monatlich, RM. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Transport. —
Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der
Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die
betreff. Tagblatt-Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks
haben die Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigen-Preis für die Zeile: RM. 1.— für örtliche Anzeigen; RM. 1,50 für auswärtige Anzeigen; RM. 4,50
für örtliche Reklamen; RM. 6,50 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme un-
abhängiger Anzeigen entsprechende Rabatte. — Anzeigen-Ausgabe: Für jede Ausgabe bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Dienstag, 13. April 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 171. • 68. Jahrgang.

Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen

Zwei Monate sind vergangen, seitdem die russische Sowjetregierung ihr Friedensangebot an Polen gerichtet hat, und vor wenigen Tagen erst hat der polnische Außenminister Pater dem Rat der Volkskommissare mitgeteilt, daß Polen zum mehr bereit sei, mit Sowjetrußland in Verhandlungen einzutreten. Seit Januar ist in der Haltung Polens gegenüber Rußland offenbar eine starke Wendung infolge eingetreten, daß Polen jetzt gewissermaßen bedingungslos an Rußland mit seiner Bereitwilligkeit zum Frieden herantritt, nachdem es in den beiden vergangenen Monaten ein großes Friedensprogramm ausgearbeitet und den Verbündeten in Paris, London und Rom zur Genehmigung vorgelegt hat. Wenn die von Polen in seinem Friedensprogramm aufgestellten Bedingungen nun plötzlich bei der Antwort an Tschiicherin überhaupt keine Erwähnung mehr gefunden haben, so wird man mit Recht den Grund wohl darin finden müssen, daß das polnische Friedensprogramm die Billigung der Entente nicht gefunden hat, und daß die Bemühungen Polens, mit den Randstaaten vor Abschluß des Friedens mit Rußland zu einer Verständigung zu gelangen, gescheitert sind. Es ist eine bestimmte Tatsache, daß die polnische Regierung im Laufe der letzten Wochen immer stärker mit der Hoffnung spielte, daß die Randstaaten unter der Hegemonie Polens sich zu gemeinsamer Aktion beim Friedensschluß mit Rußland zusammenschließen würden. Die polnische Regierung fand bei dieser ihrer Idee einer Randstaaten-Föderation unter polnischer Führung nur die Unterstützung Frankreichs, Englands und Italiens denken dagegen nicht daran, die Zukunft von Litauen, Estland, Lettland, Weißrußland und der Ukraine den Polen zu überlassen.

Weshalb, wie immer, hat Polen in seinem Friedensprogramm die Forderung aufgenommen, daß Rußland sein Gebiet westlich an dem Gebiet der Grenze von 1772 überläßt. Jetzt, nachdem die Randstaatenpolitik Polens zusammengestürzt ist und die Verhandlungen mit Rumänien, der Ukraine, Lettland und Estland über die Vertretung dieser Staaten durch Polen bei den Verhandlungen mit Sowjetrußland gescheitert sind, besteht für die Polen kaum eine Aussicht, diese Forderungen gegenüber Rußland durchzusetzen. Zudem rüstet Rußland mit allen Kräften gegen Polen, um sofort zum entscheidenden Stoß auszuholen, wenn die Verhandlungen scheitern sollten, und soll sogar Denikin ein Angebot gemacht haben, die Feindseligkeiten einzustellen, um freie Hand zu bekommen. Die kommenden Friedensverhandlungen mit Sowjetrußland werden das Polensvolk jedenfalls wieder aus dem Reich der Träume auf den Boden der harten Wirklichkeit stellen. Sie werden gleichzeitig aber die Polen veranlassen, mit um so größerer Energie in den deutschen Abstimmungsgebieten, die ihnen als Ersatz für ihre geäußerten Hoffnungen bei den Randstaaten um so begehrenswerter erscheinen werden, für sich zu arbeiten.

Ein Angebot der Volkskommissare an Denikin?

Br. Paris, 12. April. (Fig. Drahtbericht.) Wie berichtet wird, sind in der russischen Kolonie in Paris Gerüchte über Versuche der Volkskommissare der russischen Sowjetregierung, mit Denikin in Verhandlungen zu treten, in Umlauf. Aus maßgebender Stelle wird gemeldet, daß Denikin durch ein Radiotelegramm aus Moskau vorgeschlagen sein soll, den inneren Krieg zu beenden und alle Rußland zur Verfügung stehenden Kräfte zum entscheidenden Stoß gegen die polnische Front zu vereinigen. Wenn Offizieren der freiwilligen Armee soll für diesen Fall Arrechte angefordert sein. Ob Denikin das Angebot annehmen will, ist noch unbekannt.

Russische Friedensverhandlungen in Danzig?

Br. Kopenhagen, 12. April. (Fig. Drahtbericht.) Einer Mitteilung von glaubwürdiger Quelle zufolge sollen zwischen Finnland und Sowjetrußland im Mai Friedensverhandlungen in Danzig stattfinden. An der finnischen Abordnung werden zwei sozial-wirtschaftliche Reichstagsabgeordnete und je einer von jeder bürgerlichen Partei teilnehmen. Als Präsident wird der finnische Staatsminister Vändierker Paalio genannt. Ferner wird gemeldet, daß zwischen Frankreich und Sowjetrußland ebenfalls in Danzig Friedensverhandlungen stattfinden sollen.

Neue Putzbestrebungen?

Br. Berlin, 12. April. (Fig. Drahtbericht.) In Ergänzung zu der kürzlich veröffentlichten Meldung der „Freiheit“, daß unter der Leitung des Generals v. Lüttich und des Majors Bischof, die beide fieberhaft gesucht werden, von Franzburg in Bommern aus eine neue gegenrevolutionäre Bewegung vorbereitet wird, bringt die „F.“ eine Information, nach der die ganze Angelegenheit noch wesentlich ergänzt wird. Der angeblich unauffindbare Major Bischof habe demnächst die Woche über besucht und die Fühlung mit der Brigade Schacht wieder aufgenommen. Man rechnet in diesen Kreisen bestimmt mit einem Vormarsch der russischen Sowjettruppen und erwartet durch den Umstand, daß das Militär dann notwendig gebraucht würde, wieder Oberwasser zu bekommen. Außerdem sei man durchaus entschlossen, den Putz zu wiederholen. Auch der Zeitpunkt dafür sei, wenn natürlich auch nicht auf den Tag genau, in Aussicht genommen, und zwar solle der Ausbruch der Reichstagswahlen vorher abgewartet werden. Ergeben die Wahlen kein derartiges Resultat, das die Gegenrevolutionäre befriedigt, darunter wäre vor allem die Wiederkehr der Regierungskoalition zu verstehen, so solle der Staatsstreich aufs neue verurteilt werden. Man beabsichtigt dann, unverzüglich eine neue Militärdiktatur zu

errichten, die Pressefreiheit völlig aufzuheben und überhaupt laszivisch vorzugehen. Den Ausbruch des neuen Generalstreiks habe man in Rechnung gestellt und erwartet, daß dieser nach verhältnismäßig kurzer Frist in sich zusammenbrechen werde. Man glaubt dann, das Bürgerturn, das vor einem Generalstreik eine übertriebene Furcht habe, gewinnen und die Produktion durch Arbeitszwang in lebhaftem Gang bringen zu können.

Die Demokratisierung der Sicherheitspolizei.

Br. Berlin, 12. April. (Fig. Drahtbericht.) Die Gewerkschaftskommissionen haben zur Umgestaltung der Sicherheitspolizei eine besondere Kommission eingesetzt, die mit dem preussischen Ministerpräsidenten eine Besprechung hatte. Ministerpräsident Braun betonte, daß die Sicherheitspolizei vollständig entmilitarisiert und in eine allgemeine republikanische Polizei umgewandelt werden soll. Es wurde seitens des Ministerpräsidenten besonderer Wert darauf gelegt, daß sich die Polizeibeamten gewerkschaftlich organisieren könnten. Alle entgegenstehenden Verbote sollten aufgehoben werden. Den Kommandostellen sollen Vertrauensmänner der Gewerkschaften beigegeben werden, die als ehrenmäßige Beamte angestellt werden. Zur Auffüllung der fehlenden Stellen in der Sicherheitspolizei werden Listen aufgestellt, in die sich Gewerkschafter, Arbeiter, Angestellte und Beamte als Bewerber eintragen können. Die Demokratisierung der Sicherheitspolizei soll beschleunigt werden.

Was der Rapp-Busch an Ruhrkohlen kostete.

Br. Essen, 12. April. Während die durchschnittliche Kohlenförderung im Ruhrgebiet 11 Tage vor dem auch wirtschaftlich überaus verhängnisvollen Rapp-Busch täglich 294 000 Tonnen betrug, ist die durchschnittliche Tagesförderung im gleichen Zeitraum nach dem Rapp-Busch auf 157 000 Tonnen zurückgegangen. An drei Tagen, und zwar am 10., 16. und 17. März, betrug die tägliche Förderung sogar nur 11- bis 48 000 Tonnen. Der Schadens-berausausfall, den der Rapp-Busch in 11 Tagen allein verursacht hat, beträgt 1 400 000 Tonnen. Dieses Quantum entspricht ungefähr jeder Kohlenmenge, die wir nach den vorliegenden Friedensbedingungen monatlich an die Entente abzugeben haben.

Ein englischer Berichterstatler im Ruhrgebiet verhaftet.

W. T.-B. Berlin, 10. April. Nach einer Mitteilung des Berliner Korrespondenten des „Manchester Guardian“, Hamilton, ist der als Berichterstatler des Blattes nach dem Ruhrgebiet entsandte zweite Korrespondent des Blattes, J. A. Boigt, nach der Weisung Essens durch Reichswehrtruppen verhaftet worden und, nachdem ihm in der Haft übel mitgespielt worden war, erst am Abend wieder entlassen worden. Der englische Geschäftsträger Lord Kilmarnock hat den Reichs-Legation bereits von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt. Das auswärtige Amt verlangt bei dem Minister Gebeering telegraphisch eine strenge Untersuchung des Vorfalls und die sofortige Befreiung der Schuldigen.

Die Todesurteile im Ruhrgebiet.

W. T.-B. Münster i. B., 10. April. Die Meldung, daß in Heddinghausen 22 Todesurteile gefällt wurden, ist stark übertrieben. Von einer Bestätigung von vier Todesurteilen durch den militärischen Oberbefehlshaber kann keine Rede sein, da sich der Reichspräsident die Bestätigung der Todesurteile selbst vorbehalten hat.

Br. Köln, 12. April. (Fig. Drahtbericht.) Oberst von Baumhach, der Militärbefehlshaber von Essen, hat von der Regierung gefordert, daß ihm Verhandlungsfreiheit, vor allem die Einsetzung des Standrechts, gewährt werde, anderenfalls werde er abgehen und das Ruhrkohlengebiet sich selbst überlassen.

Die Reichswehrtruppen im Vogtlande.

Br. Leipzig, 12. April. (Fig. Drahtbericht.) Der konzernmäßige Einmarsch von Reichswehrtruppen in das Vogtland hat begonnen. Während starke bayerische Kräfte mit Artillerie an der Südgrenze Sachsens von Hof her zusammengezogen sind und andere Truppen in der Gegend von Chemnitz vorgehen, sind auch von Leipzig aus am Sonntag mehrere Abteilungen in Marsch gesetzt worden. Die Reichswehrbrigade 19 wird voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages Marschbefehl erhalten. — Aus Halle i. S. wird gemeldet, daß die Nachricht, nach welcher ganz Jassenstein eine Brandstätte sei, stark übertrieben ist. Die roten Gardeisten des Kommunismus Hölz sind aus der Stadt verschwunden, die Reichswehr ist noch nicht eingedrungen.

Der Freistaat Danzig vor dem Ende?

W. T.-B. Danzig, 12. April. (Drahtbericht.) Der Oberkommissar des Völkerbundes Sir Reginald Lower hat sich einem Vertreter der „Danziger Bräde“ gegenüber zu den Gerüchten über Danzig geäußert, die in der letzten Zeit die Öffentlichkeit beschäftigen: Obwohl der Oberkommissar die meisten jener Ausstellungen in den Bereich der Fabel verweist, gab er doch die Möglichkeit zu, daß es mit der Freistaatsüberlichkeit Danzigs zu Ende sein könne. Als Beauftragter der verbündeten Mächte sei er schließlich verpflichtet, zu berichten, daß bis jetzt nichts Rechtes aus der Vermählung herausgekommen sei, dem Freistaat zu einem selbständigen gebliebenen Dasein zu verhelfen. Der Oberkommissar erklärte, er habe nichts dagegen, wenn der Inhalt der Unterredung der Danziger Bevölkerung bekannt werde.

Br. Amsterdam, 12. April. (Fig. Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet, daß der Völkerbundsrat, nachdem er sich Sonntags früh versammelt hatte, noch einmal am Sonntagvormittag getagt hat. Vier Fragen standen auf der Tagesordnung, als erste die über die Verwaltung von Danzig. Der Völkerbund übernahm nach dem noch kurzer Verhandlung gefolgt Ausbruch des ihm angebotene Mandat über Danzig, aber unter der Bedingung, daß dieses Mandat durch eine neutrale Macht ausgeübt wird.

Die Nationalversammlung.

Br. Berlin, 12. April. (Fig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wird um 3¼ Uhr der Reichsfänger Hermann Müller das Wort ergreifen. Er wird eine Erklärung über die inner- und außenpolitische Lage geben. Wie verlautet, sollen die Parteien auf eine politische Aussprache verzichten. Jedenfalls werden die Reichsparteien nicht das Wort ergreifen, sondern die Rede des Kanzlers stillschweigend zur Kenntnis nehmen. Ob die Oppositionsparteien sich zum Wort melden werden, ist noch fraglich. Im übrigen enthält die Tagesordnung die Beratung des Gesetzes über die Pensionsaufz. Die heute beginnende Tagung der Nationalversammlung soll bis zum 25. April dauern.

Börsenschluß.

W. T.-B. Berlin, 12. April. (Drahtbericht.) Da wegen der stürmischen Protestkundgebung gegen die angeführte Verordnung über die Beschlagnahme der ausländischen Effekten und die Festlegung der Entschädigung auf Grund des Gesetzes am 10. Januar 1920 ein geregelter Verkehr an der Nordbörsen nicht stattfinden konnte, mußte die Börse am heutigen Tage geschlossen werden.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 12. April. (Drahtbericht.) Vom Beschluß des Börsenvorstandes finden heute keine Notierungen statt. Die bereits abgeschlossenen Geschäfte sowie die amtlichen Notierungen von Papieren werden wieder als ungenügend erklärt. Die Abendbörse fällt aus, die Devisen werden notiert.

W. T.-B. Berlin, 12. April. (Drahtbericht.) Auch die Hamburger und Münchener Börse sind heute im Anschluß an den Schluß der Berliner Börse geschlossen.

Die belgische Unterstützung.

Br. London, 12. April. (Fig. Drahtbericht.) Der Dräster „Coir“ steht auf dem Standpunkt, daß Belgien Frankreich in seinem Vorhaben unterstützen müsse durch die Freigabe der Ärie Dattich und Lammur und der Luitone für die Luftschiffahrt. In keinem Fall könne es für den Moment Frankreich sein, daß die belgischen Truppen auf das rechte Rheinufer vorgehen müßten.

Die luxemburgische Eisenbahnfrage.

W. T.-B. Paris, 12. April. (Drahtbericht.) Einer Vereinbarung zufolge wollen Frankreich, Belgien und Luxemburg Sachverständige ernennen zur weiteren Regelung der luxemburgischen Eisenbahnfrage. Der belgische Vertreter verhandelt augenblicklich mit Frankreich über ein wirtschaftliches Abkommen.

Das neue dänische Wahlgesetz.

Dz. Kopenhagen, 11. April. Wie gestern das Landtag nahm heute auch das Folkething in Übereinstimmung mit dem konservativen Vorschlag das neue Wahlgesetz mit den Stimmen der Konservativen und Sozialisten gegen die Stimmen der Linken ab. Es wird nach dem neuen Gesetz nach Listen in größeren Distrikten abgestimmt werden, wodurch man ein gerechteres Verhältnis der Kandidaten auf die verschiedenen Parteien zu erhalten hofft, als dies nach dem bisherigen Wahlgesetz der Fall war.

Die schwedisch-russischen Verhandlungen.

Br. Stockholm, 12. April. (Fig. Drahtbericht.) Nach einer Bekanntmachung des Außenministeriums sollen die Verhandlungen mit dem Sowjetvertreter Krassin außerordentlich eingehend gewesen sein. Von schwedischer Seite sollen Waren für etwa 10 Millionen Kronen, darunter 300 Kolomattigen, an Rußland geliefert werden.

Belagerungszustand in Jerusalem.

Dz. Amsterdam, 12. April. (Drahtbericht.) Die „Times“ berichtet aus Jerusalem, daß dort der Belagerungszustand erklärt worden ist. Die Räubelöhner der jüngsten Unruhen sind verhaftet worden. Die Stadt ist ruhig. Die Banken und die anderen Geschäfte sind wieder geöffnet. Bei den jüngsten Zusammenstößen wurden 5 Juden und 4 Reichsdeutscher getötet, 211 Juden, 22 Mohammedaner und 2 Christen verundet.

Das künftige amerikanische Meer.

W. T.-B. Washington, 10. April. (Reuter.) Der Senat nahm das Freiwilligenystem statt der allgemeinen Militärdienst an. Der Plan tritt 1922 in Kraft. Es wird vorgezogen, daß alle Männer zwischen 18 und 24 Jahren zu einer viermonatigen Übung in einem von ihnen selbst gewählten Jahre herangezogen werden.

Der Eisenbahnerstreik in Amerika.

Dz. New York, 12. April. (Drahtbericht. Reuter.) Der Eisenbahnerstreik breitet sich aus. Man schätzt, daß mehr als 40 000 Arbeiter von insgesamt 100 000 streiken. Sympathiestreiks sind getroffen.

Die Japaner in Wladiwostok.

Dz. Tokio, 12. April. (Drahtbericht. Reuter.) Das Kriegsamt teilt mit: In Wladiwostok ist alles ruhig. Der japanische Kommandant hat lediglich die Führer der entworfenen roten Truppen und die Führer der Banden und Unruhestifter in der Haft behalten. Alles in Besitz genommenes Eigentum mit Ausnahme von Waffen und Munition ist zurückgegeben worden.

Deutschland.

Eine Abgabe zum Baukostenausgleich.

Dr. Berlin, 11. April. Dem Reichsrat ging der Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe zum Baukostenausgleich zu. Durch diese Abgabe sollen die Mittel aufgebracht werden, die für ein Baukostenausgleichs-gesetz notwendig sind. Die Abgabe soll verbüßt werden, daß die in der heutigen Preisentwicklung liegende Möglichkeit zur Steigerung der Miet- und der Grundstückspreise von privatem Grundbesitz über seine Verhältnisse hinaus ausgenutzt wird. Die Abgabe trifft den Gemeinderat zu und darf nur für die Förderung der Bauwirtschaft benutzt werden. Ein bestimmter Anteil, dessen Höhe jährlich festgesetzt wird, ist einem vom Reich zu bewaltenden Ausgleichsfonds zuzuführen. Der Abgabe soll der Rückgangswert der einzelnen Wohnung oder der sonstigen Räume zugrunde gelegt werden. Sie ist vom Mieter oder dem sonstigen Räumungsberechtigten zu entrichten. Für 1920 ist eine Erhebung von mindestens 15 Prozent des Rückgangswertes vorgeschlagen worden. Um einer weiteren Belastung der Mieter durch übermäßige private Mietssteigerungen vorzubeugen, wird darüber der Erlass eines Reichsgesetzes vorbereitet, welches die Mietspreiserhöhungen begrenzen soll.

Aus dem Reichsrat.

W. T. B. Berlin, 10. April. Der Reichsrat erledigte in der öffentlichen Sitzung am Samstag den zweiten Teil der Etats für 1920, der die Einzelverordnungen enthält. Hieraus ist besonders ersichtlich, daß im Etat des Reichsfinanzministeriums 30 Millionen Mark als Vergütung an die Presse bewilligt werden. Die Frage, wie der Presse weiter geholfen werden soll, soll noch offen bleiben bis zur Erledigung der Vorlage, die das Reichswirtschaftsministerium dem Reichsrat machen wird.

Die außerordentliche Generalsynode.

Berlin, 10. April. Die außerordentliche Tagung der evangelischen Generalsynode wurde heute vormittag vom Generalsynodenpräsidenten Winkler (Merseburg) eröffnet. In seiner Ansprache führte der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats Dr. Müller aus: Die Rechte der Kirche seien heute verfassungsmäßig gewährleistet. Dann müsse man den Männern wachen, die bei diesem schweren Werke in harten Kämpfen mitgewirkt hätten. Mit Dank sei auch anzuerkennen, daß die drei evangelischen Bistümer, die nach der neuen Verfassung an die Stelle des summus episcopus getreten sind, ihr nicht leichtes Amt mit vornehmer, tatvoller Zurückhaltung und bereitwilligem Entgegenkommen verwaltet hätten. Durch den Versäulter Frieden seien dem Reich wertvolle Gebiete verloren gegangen, aber mit der staatlichen Zustimmung dürfe nicht auch die kirchliche Zustimmung von Deutschland verhandelt sein. Der Präsident kündigte den Zusammenstoß der Landeskirchen zu einem deutschen Kirchenbund an, der aber keine Reichskirche bedeuten solle, und schloß mit einem Hinweis auf die großen Massenbewegungen, in denen die Kirche mit Sorge die materialistischen Triebe zu bekämpfen habe.

Die Förderung eines Heimstättengesetzes.

W. T. B. Berlin, 11. April. Von dem Aktionsausschuß der deutschen Gewerkschaften für das Reichsheimstättenamt, hinter dem sämtliche deutsche Berufsorganisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten mit ihren etwa 15 Millionen Mitgliedern stehen, geht uns ein Aufruf zu, in dem es u. a. heißt: „Dulden wir keine Spekulation mit den Lebensmitteln und Lebensgütern, die wir dem heiligen Grunde unseres Vaterlandes verdanken! Dulden wir keine planlose Vergeudung, keinen Wucher mit den Stoffen, aus denen wir unsere Heimstätten erbauen müssen. Die Lebensspekulation hat unser Volk gerührt! Keiner Boden bedeutet Mietskasernen, in denen in überbelegten Wohnungen die geistige und körperliche Gesundheit unserer Kinder vernichtet wird. Nur auf billigen, vor Wucherhänden geschütztem Boden können Heimstätten errichtet werden. Nur solche Volkserziehung hat Aussicht bestehen zu bleiben, die jetzt sofort zur rettenden Tat schreitet! Als erste soziale Tat fordern wir: Befreiung des Bodens von jeder Spekulation. Wir fordern ein durchgreifendes Heimstättengesetz und die sofortige Errichtung eines Reichsheimstättenamtes. Boden darf nur noch eine Stütze der Arbeit und niemals mehr eine Quelle arbeitslosen Gewinnes sein. Der deutsche Boden muß in das gesicherte Ruhungsrecht derjenigen übergehen, die ihn als Heimstättenland lenken wollen. Wer bereits Leubensland als Pachtland hat, der soll ein Vorrecht auf dieses Land unter dem Heimstättenrecht haben. Jedem der Heimstättenboden haben will, muß dieser Boden bereitgestellt werden. Volkswohl über: Spekulantenwohl! Nur so kommen wir zur Anerkennung ehelicher Arbeit und zur inneren Ruhe!“

Aufstand der Dresdener Bankbeamten.

W. T. B. Dresden, 10. April. Die Beamten und Angestellten der Dresdener Banken sind wegen nicht erfüllter Tarifforderungen heute mittag in den Aufstand getreten.

Kleine politische Nachrichten.

Die preussische Staatsregierung verleiht dem Regierungspräsidenten Dr. v. Gampe in Königsberg in den einjährigen Ruhestand.

Der deutsche Gesandter für Polen, Graf Oberndorf, früherer deutscher Gesandter in Bulgarien und Rumänien, trifft in diesen Tagen in Warschau ein.

Der in der bekanntlich korrupten Kammerarbeit Elory-Parvus bekannte sozialdemokratische Schriftsteller Dr. Heppelband-Parvus hat nach seiner Ausweisung aus der Schweiz sich in Schloß Schwannenberg bei Berlin niedergelassen.

Der neue Reichsfinanzminister über seine Aufgaben.

In einer Unterredung mit einem Journalisten äußerte sich der neue Reichsfinanzminister Dr. Wirth in Reichsstraße über seine Aufgaben u. a. folgendermaßen: Wir sind in der Steuererhebung noch nicht am Ende angelangt. Die Grundlagen für die Budgetverrechnung haben sich seit dem Sommer wesentlich verschoben. Den in unserem (Welt-) und unserem Wirtschaftsleben erfolgten Umwertungen entsprechend muß die Besteuerung in ganz anderer Weise ankommen; sie soll den Beamten nicht nur die Möglichkeit des Einkommens geben, sie soll auch die Berufsrenten zu bedenken kommen sein. Neben der Lösung dieser dringlichsten Aufgabe erhebt sich als nächste die Durchführung der fälligen Steuern. Hier wendet sich Dr. Wirth namentlich gegen alle Versuche der Steuerhabe, bei deren Befämpfung er auf die tatsächliche Unternehmung seines eigenen Damens rechnet. Wichtig ist, daß bei der Durchführung ganz andere Mittel im Gehei vorgehen sind als früher.

Nachdem die Sanierung der Reichsfinanzen selbstverständlich übergeben ist, wird nunmehr an die Ausweitung der Steuerpolitik im weiteren Sinne der Wortes gegangen werden müssen. Zunächst gilt es, die eingetragenen Verbindlichkeiten zur Neuordnung des Etats durchzuführen und weiterzuführen. Wir müssen jetzt mit allem Nachdruck darauf hinwirken, in einem richtigen Friedensetat zu kommen, damit das Parlament jederzeit Kontrolle über kann.

Zu einer der wichtigsten Fragen unserer Außenpolitik und unserer internationalen Kreditbeziehungen äußerte der Reichsfinanzminister etwa aus: Die Steuerreform allein kann die großen Probleme nicht lösen, es bedarf auch des Renaubanens unserer Außenpolitik, um die schwebenden Schulden zu vermindern. Reicht nicht diese Aufgabe nicht sein, insbesondere, weil die Konkurrenz zwischen öffentlichem Kredit und privatem Kreditbedarf stärker ist als je zuvor. Auf dem Gebiete der internationalen Kreditgewährung liegen die Verhältnisse noch schwieriger. Die Hoffnung, die sich an die laufende unserer Saluti knüpfte, ist durch den Rechts-Rückgang getrübt worden. Wir können nur hoffen, daß es bald gelinzt, Ordnung und ruhige Weiterarbeit wiederherzustellen und zu sichern. Daraus ergibt sich dann doch vielleicht die Grundlage für die Einberufung internationaler Finanzabkommen. Daß mit diesen die Berücksichtigung Deutschlands durch die Weltmarkt durchzuführen wird, liegt auch im Interesse der Ausländer, weil die Weltmarkt auf die Gefahr der Einfuhr ausländischer Erzeugnisse blicken und das Ausland eines der wichtigsten Märkte berauben muß.

Von großer Bedeutung wird sein, die Wechselwirkungen zwischen Finanzpolitik und Wirtschaftspolitik zu betonen. Wir müssen alle Kräfte daran legen, daß unsere Wirtschaft nicht auf ein überwindenes Entwicklungsstadium zurückfällt, damit nicht die Basis für den finanzpolitischen Aufbau zu schwach wird. Nur wenn wir alle wirtschaftlich mögliche Arbeit ausführen, die Voraussetzungen an unserem Wirtschaftsfortschritt und über Nationalökonomie und technischen Fortschritt zur Steigerung des Massenwohlstandes gelangen, schaffen wir eine sichere Unterlage für unsere Finanzpolitik.

Auf dem Wege der reinen Privatwirtschaft werden wir kaum in die Lage kommen, diesen Forderungen zu entsprechen. Die Erhebungen des letzten Jahres lehren uns, daß nicht eine einseitige Herrschaft des wirtschaftlichen Individualismus, sondern nur ein wirklich organischer Renauban unserer Wirtschaft und Rettung bringen kann. Es muß Arbeit darüber vorbereitet werden, wie sehr jede einzelne Privatwirtschaft mit dem Gelingen der Sanierung unserer Finanzen verknüpft ist; denn es besteht mindestens die Hälfte des gesamten Privatvermögens in Schulden öffentlicher Körperschaften.

Die Verbindung zwischen Finanzpolitik und Wirtschaftspolitik, die sich in enger Zusammenarbeit zwischen Finanzministerium und Wirtschaftsministerium auswirken muß, kann noch wichtiger werden in dem Augenblick, wo die direkten Steuerquellen ausbleiben; sind und etwa die Frage der „Finanzmonopole“ an uns herangetragen ist. Ob solche kommen werden, steht noch nicht fest; ergibt sich aber nach genauer Prüfung, daß auf einzigen Gebieten eine gewisse Monopolisierung als das gezielte Mittel erscheint, unsere Finanzen zu retten, dann wird wohl auch dieser Weg beschritten werden müssen. Allerdings dürfte dies nicht im Sinne der „Nationalen Monopole“ geschehen. Die neuen Monopole müßten so gestaltet werden, daß sie alle zur Steigerung des Massenwohlstandes dienlichen Faktoren einbeziehen und ihnen und damit dem wirtschaftlichen Fortschritt fördern. Die Sicherstellung der Verbindung von allgemeinen Interessen unserer Volkswirtschaft und dem Interesse der Reichsfinanzen würde diese Monopole zu sozialen Wagnissen machen.

Wiesbadener Nachrichten.

Freier evangelischer Volkskirchenbund für Nassau.

Die erste konstituierende Tagung der neuen kirchlichen Bünde Nassau, wie eingetragt, am 7. April in Limburg statt und nahm sowohl hinsichtlich der Teilnehmerzahl wie der fröhlichen Stimmung einen höchst erfreulichen Verlauf. Am Sonntag vollzog in seiner Generalsynode der bisherige nassauische liberale Unionsverein seinen Übergang in die neue Vereinigung für Kirchenreform und nahm die von Pfarrer Philipp (Wiesbaden) vorgeschlagene Agenden mit unbedingten redaktionellen Änderungen an. Sehr eindrucksvoll gestaltete sich die öffentliche Versammlung am Nachmittag im evangelischen Gemeindehaus. Prof. Freytag (Wiesbaden) leitete und eröffnete die Versammlung und wies auf die Bedeutsamkeit der Tagung in der Entwicklung des religiösen und freikirchlichen Protestantismus innerhalb unseres Kirchenbezirks hin. Der darauffolgende Vortrag des Pfarrers Philipp über „Volkskirche und Kirchenreform im Sinne des liberalen Liberalismus“ entwickelte das religiöse und kirchenpolitische Programm des Nassauischen Unionsvereins und kirchlichen Programms des Nassauischen Unionsvereins. Die Kirche soll ein freier Volksbund sein, evangelisches Gegenwärtigkeitsbewusstsein pflegen und dem Geist unbedingter Wehrhaftigkeit und wehrerzögter Duldsamkeit in der Kirche ausdrucksmäßig Geltung verschaffen. Der Bund will nicht nur das bewährte Alte erhalten, sondern besonnen sich zu einer einschneidenden Kirchenreform. Er will keine Richtungshegemonie, sondern tritt ein für Gleichberechtigung aller im Protestantismus heimischen Richtungen und Bestrebungen. Die neue Kirche soll nicht oberhalb von oben herab erbaut werden, sondern im Geist freien Vertrauens von unten auf; durch das unbedingte Urvertrauen des gesamten Kirchenvolks sich ihre Verfassung selbstbestimmend geben. Die leitenden Gedanken des Vortrags fanden lebhaftige Zustimmung der Versammlung, die in einer angeregten Aussprache den einstimmigen Willen zu einer neuen vollständigen Kirche oder Evangelischen zum Ausdruck brachte.

Inwieweit war besonders bemerkenswert: Einmal die starke Beteiligung der Leherschaft, die fast ein Drittel der Teilnehmer stellte. Und dann, daß zum erstenmal Führer der Arbeiterschaft auftraten und sich zugleich für ihre Angelegenheiten mit warmer Entschiedenheit zu dem Gedanken einer weiten und freien Volkskirche bekamen. Es waren Vertreter der Arbeiterschaft anwesend, die das persönliche Erleben ihres halben Tagesdienstes brachten, um an der Versammlung teilzunehmen zu können. So trat in dieser Vortragsveranstaltung aus allen Gegenden Nassaus schon die künftige Volkskirche in Erscheinung. Männer und Frauen aus allen politischen Lagern traten die bewundernde Kraft eines gemeinsamen geistigen Wanders. Es war ein verheißungsvoller, ermutigender Anfang. Zwei Kundgebungen fanden einstimmige Annahme.

1. „Der freie evangelische Volkskirchenbund für Nassau (Vereinigung für Kirchenreform) ruft alle religiös und freikirchlich gerichteten Evangelischen, Männer und Frauen in Stadt und Land, zum Zusammenschluß und zur tätigen Mitarbeit auf. Er richtet diesen Aufruf sowohl an die überwiegend kirchlich liberalen Kreise wie an die große Zahl der Bestimmungsgewissen, die sich seither freikirchlich unbefriedigt fühlen und abwärts wandern. Die Stunde ist da, daß bei der bevorstehenden Neubesetzung ein lebendiges und freies Gegenwärtigkeitsbewusstsein in der allgemeinen Volkskirche seine glückverwirklichte Stätte finde.“

2. „Der freie evangelische Volkskirchenbund erklärt es zu seiner öffentlichen Aufgabe für einen kühnen Akt, die in eine belagerte Stadt eingeschlossene Bevölkerung der Lebensgrundlagen ein allgemeines Volkswohl zu tun, daß die kirchliche Kirche nicht eben wie die beiden anderen Richtungsgruppen schon jetzt bei der Vorbereitung der grundlegenden Verfassungsarbeiten durch einen Vertrauensmann in der Kirchenleitung vertreten ist.“

Der Bund wird in Wiesbaden auch in Wiesbaden durch eine öffentliche Versammlung vertreten.

Zunahme der Geschlechtskrankheiten.

Das Nassauische Pressebureau teilt mit: Bei der als eine unmittelbare Folgeerscheinung des langen Krieges hervorgetretenen starken Zunahme der Geschlechtskrankheiten in allen Schichten der Bevölkerung erscheint es wichtig, auf die wachsende Ermüdung der während der Kriegszeit vielkämpften Leben gerufenen Beratungsstellen für Geschlechtskrankheiten hinzuweisen. Auch im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Hesse-Nassau sind solche Beratungsstellen in Assel, Warburg, Frankfurt und Wiesbaden errichtet, in denen Geschlechtskrankheiten bei Geschlechtskrankheiten sachkundlich untersucht und beraten werden. Meldungen an die Arbeitergeber und die Familienangehörigen erfolgt nicht; vielmehr werden die ein-

(22. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Im Spiel des Lebens.

Roman von Hanna Herzog (Wiesbaden).

„Das nehme ich mir auch jedes Jahr vor, aber du weißt mich immer wieder dazu zu überreden. Aber das soll dir nun nicht wieder gelingen, was bringt uns denn dein sinnloses Leben hier ein?“

„Zum Bezahlen meiner Schulden reicht unsere Ernte hier allerdings nicht“, lachte Liane spöttisch, „das ist aber auch nicht der Zweck meines Hierseins. Ich will mein Leben genießen, mich in der großen Welt bewegen und nicht in dem langweiligen Berlin verfaulen.“

„Und wie soll das alles enden?“ fragte jetzt der Mann und begann rubeles in dem Zimmer hin und her zu gehen, „einmal solltest du doch daran denken, deine Gläubiger zu befriedigen.“

„Und wie dachtest du dir das?“ sagte Liane, und es lag Hohn in ihrer klangvollen Stimme.

„Daß du einfach mit mir lebst und deine schöne Stimme verwertest“, sagte der Mann ernst.

Empört fuhr Liane auf!

„Also zu deutsch, ich soll Geld verdienen! Und wie kommst du darauf? Reicher wirst du eifersüchtig, wenn ich mich nur in kleinem Kreis vor anderen höre, lieb, und verbote ich mir jedwede, öffentlich aufzutreten.“

„Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen“, sagte er ruhig, „da stellt sich auch und nach die Erkenntnis ein, daß es so nicht weiter gehen kann. Drum nimm meinen Vorschlag an. Laß uns mit deinem geistigen Gewinn die Heimreise antreten und in Berlin ein ruhiges, einfaches Leben führen. Ich werde dir Gelegenheit verschaffen, in Konzerten aufzutreten.“

Liane unterdrückte sich mit einem spöttischen Aufsehen. „Du wirst alt, mein Freund“, sagte sie mit harter Stimme, „aber ich noch lange nicht, das kann ich

dir versichern. Und darum rate ich dir nun meinerseits: Kehre du allein nach Berlin zurück, ich versichere dir, daß ich dich keinesfalls vermissen werde. Ich bleibe hier!“

„Liane“, sagte nun der Mann weich, „denke doch daran, wie viel Glück in all den Jahren unser war. Du sprichst jetzt, was du selbst nicht glaubst.“

„Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen“, sagte sie ihm spöttisch nach, „von der Liebe, die uns einst verbunden, ist wenig übrig geblieben. Also befolge meinen Rat und reife ab, solange ich dir das Geld noch für die Reise zu geben vermag.“

„Liane, das kann dein Ernst nicht sein“, bat er nun doch erschrocken, „wir gehören zusammen, das mußt du doch fühlen.“

„Was uns noch verbindet, ist einzig die Gewohnheit“, sagte sie ungerührt, „aber nun laß mich allein, ich will Toilette machen. Das Geld zur Reise schicke ich dir hinüber.“

„Wir sprechen uns noch“, sagte der Mann, wieder ganz ruhig und kühlte die dargebotene weiße Kehle seiner Freundin.

Also auch hier war ihre Macht zu Ende! Liane dachte es bitter, aber nur ihre Eitelkeit litt darunter, das Herz tat ihr nicht weh.

Sie ging jetzt in ihr Schlafzimmer und drehte die elektrische Lampe auf. Dann betrachtete sie sich eingehend und prüfend in dem großen Schrankspiegel, der ihre Gestalt bis zu den Füßen zurückwarf. Sie seufzte dabei tief auf! Ihr Gesicht war entschieden zu voll und breit geworden, und an den Augen, um die sie täglich vorsichtig seine schwarze Striche zog, zeigte sich ein Häkchen neben dem anderen.

Nur nicht alt werden! Mit Grauen dachte sie daran. Nein, sie wollte es nicht wissen, daß ihre beste Zeit vorüber war, und niemand sollte es ihr ansehen, daß sie begann, den ersten Kampf mit dem heranahenden Alter aufzunehmen.

Sie wählte für den Abend eine schwarze, defolletierte Samttoilett, von der sie wußte, daß sie sie besonders hübsch erscheinen ließ und ihrer berühmten Klümperteint hob, und legte ein Brillantkollier um ihren blendend weißen Hals, das einst bessere Tage gesehen und das sie mit viel Geschicklicher den Blicken ihrer Gläubiger entzogen hatte. So trat sie nun nochmals vor den Spiegel und lächelte ihrem Bild zufrieden zu.

Ja, so sah sie jung und frisch aus und keiner da draußen im Spielfeld würde ihr ansehen, was sie heute erkannt hatte: Daß ihre Jugend dahin war, und daß ihr Alter und ihr stotteres Leben angingen, ihr seine Merkmale aufzudrücken.

„Ich freue mich so sehr“, sagte Doris zu Ursula, mit der sie in den Parkanlagen des Hotels, zu Füßen des Obelisken der Kaiserin von Österreich, auf einer Bank saß.

„Warum denn, mein Herrchen?“ fragte die Kragbüchse in ärztlichem Ton.

„Du mußt sagen: Warum denn, gnädige Frau?“ forrigierte das Kind.

„Ja so“, lachte Ursula! „Warum denn, gnädige Frau?“ wiederholte sie.

Sie spielten zusammen, die beiden. Doris war die Mutter und Ursula das Rindermädchen der Puppe Anny, die mit starrtem Blick zwischen ihnen auf der Holzbank saß.

„Onkel Gutstein kommt nächste Woche hierher“, antwortete jetzt Doris, „er hat es Tante Sylvia geschrieben. Und weißt du, wen er mitbringt?“

„Die Tante Gutstein vielleicht oder seine Kinder“, rief das Dienstmädchen.

„Keine Idee“, sagte Doris strahlend, „er ist gar nicht verheiratet. Das, was er mitbringt, ist groß.“

„Der Koffer“, fiel das Dienstmädchen ein, „in dem schöne Mitbringsel für die gnädige Frau sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Grün. Chaussee-Kostüm (Friedensstr.), ein hübsches...

Waid neues bl. Nadelkleid (Größe 44) zu ver...

Nicht für ältere Dame, Herren-Mantel (40), Tischdecke...

Wasa gefreiltes Sommerkleid Größe 42-44, sehr preiswert...

Grün, Damen- und Herren-Garderobe, Schuhe u. Stiefel...

Peru-Parasolgröße 13, 3 1/2 m br. Augustus, 1 B. S. Stiefel...

1 B. S. Stiefel (41), einmal gebr., 1 B. S. Stiefel (38), 1 B. S. Stiefel...

1 Paar neue Gamasen u. 2 Paar neue Arbeitshandschuhe...

Chaussee-Anzug mit Röcke, Gamasen u. 2 Paar neue Arbeitshandschuhe...

Tennis- und Reithose A. Hofschuhe (42), Kinderschuh (31)...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Paar neue Anzüge, 1 Paar neue Schuhe u. 1 Paar neue Stiefel...

1 Chaussee-Bede zu ver... Bettwäsche zu ver... Rembrandt-Rubens...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

1 Gemälde, 1 Trumeauspiegel, 280 x 82, mit Marmorfassung...

Gitarre, Tennisschläger weiche Schuhe, Stand- u. Kaminleuchter...

zu ver... Rinderliegewagen für 500 Mk. zu ver... Kinder-Schwagen...

zu ver... Gutes Bett (Ruhk.) mit Matratze...

zu ver... Motorrad (Nider), Papagei mit Käfig...

zu ver... Gaslüster für Speisezimmer u. Salon...

zu ver... Gasampel Messing mit Porzellan...

zu ver... Badewanne mit Gasboiler...

zu ver... Transmission Welle (ca. 5 m L., ca. 50 mm Durchmesser)...

zu ver... Schiffschraube zu ver... Eine kombinierte Hobel...

zu ver... 2 eiserne Schaufelständer mit Einrichtung...

zu ver... Nähmaschine Kinder-Klavir- und Liege...

zu ver... Ein Landauer zu ver... 1 zweifelh. Sandkarr...

zu ver... Brenn-Rinderwagen zum gebraucht, dunkelblau...

zu ver... 3 sehr große Rillen vert. Wallufer Str. 12, 1

zu ver... Ziegelei Goldschmidt, alte Backsteine...

zu ver... Kupfer, Badeofen mit Kohlenfeuer...

zu ver... Einige Zentr. Heu ein Flaschenzug...

zu ver... Speisezimmer (neu) billig...

zu ver... Schlafzimmer (neu) billig...

zu ver... Größte Gelegenheit! Wegen Krankheit...

zu ver... 1 B. Herren-Schuhe, Rindleder...

zu ver... Zwei neue feuerfeste Geld- bzw. Dokumentenschränke...

zu ver... Seltene Gelegenheit! Royal Enfield Motorrad...

zu ver... Wegen Umstellung einer Chemischen Fabrik...

zu ver... Transmissionsteile Lager, Wellen...

zu ver... Rohrleitungen für Gas u. Wasser...

zu ver... U- u. Winkeleisen Rundelisen, Nutzeisen...

zu ver... Hühner zu kaufen...

zu ver... Wand- u. Taschenuhren auch defekte...

zu ver... Herrn- u. Damenkleider...

zu ver... Kaufgejuch Suche Ladengeschäft...

zu ver... Bienenvölker in kompl. doppelter...

zu ver... Schlafzimmer Herrenzimmer Speisezimmer...

zu ver... Modernes Schlafzimmer mit Stein...

zu ver... Kinderbett weiß lackiert...

zu ver... Gedieg. Küchen-einrichtung...

zu ver... Möbelsaal Handball 4 Säulenstraße...

zu ver... Einrichtungen eine sehr schöne...

zu ver... Phonola oder Pianola gesucht...

zu ver... Möbel, Teppiche Herren-, Damen- u. Kinderkleid...

zu ver... Benston eine Betten, best. Möbel...

zu ver... Pelzgarntur zu kaufen...

zu ver... Im Auftrage suche für Büro-Einrichtung...

zu ver... Büro-Einrichtung zu kaufen...

zu ver... 24 St. Pulle und Schreibtische...

zu ver... 25 St. Stühle 20 St. gr. Tische...

zu ver... 2 Geldschränke 4 Schreibmasch. 10 Registrieren...

zu ver... alle Büro-Mensillen. Nur gebrauchte...

zu ver... Büromöbel zu kaufen...

zu ver... F. W. Wagner Eisenstraße 10, Part. Treibriemen...

zu ver... Kleider Pelzfachen bis zu allerleinsten...

zu ver... Wäsche Möbel Schuhe u. Kleider...

zu ver... Bunte Bettbezüge zu kaufen...

zu ver... Anlauf v. Büchern und ganzen Bibliotheken...

zu ver... Phonola oder Pianola gesucht...

zu ver... Möbel, Teppiche Herren-, Damen- u. Kinderkleid...

zu ver... Benston eine Betten, best. Möbel...

zu ver... Pelzgarntur zu kaufen...

zu ver... Im Auftrage suche für Büro-Einrichtung...

zu ver... Büro-Einrichtung zu kaufen...

zu ver... 24 St. Pulle und Schreibtische...

zu ver... 25 St. Stühle 20 St. gr. Tische...

zu ver... 2 Geldschränke 4 Schreibmasch. 10 Registrieren...

zu ver... alle Büro-Mensillen. Nur gebrauchte...

zu ver... Büromöbel zu kaufen...

zu ver... F. W. Wagner Eisenstraße 10, Part. Treibriemen...

zu ver... F. W. Wagner Eisenstraße 10, Part. Treibriemen...

zu ver... F. W. Wagner Eisenstraße 10, Part. Treibriemen...

zu ver... Kleider Pelzfachen bis zu allerleinsten...

zu ver... Wäsche Möbel Schuhe u. Kleider...

zu ver... Bunte Bettbezüge zu kaufen...

zu ver... Anlauf v. Büchern und ganzen Bibliotheken...

zu ver... Phonola oder Pianola gesucht...

zu ver... Möbel, Teppiche Herren-, Damen- u. Kinderkleid...

zu ver... Benston eine Betten, best. Möbel...

zu ver... Pelzgarntur zu kaufen...

zu ver... Im Auftrage suche für Büro-Einrichtung...

zu ver... Büro-Einrichtung zu kaufen...

zu ver... 24 St. Pulle und Schreibtische...

zu ver... 25 St. Stühle 20 St. gr. Tische...

zu ver... 2 Geldschränke 4 Schreibmasch. 10 Registrieren...

zu ver... alle Büro-Mensillen. Nur gebrauchte...

zu ver... Büromöbel zu kaufen...

zu ver... F. W. Wagner Eisenstraße 10, Part. Treibriemen...

zu ver... F. W. Wagner Eisenstraße 10, Part. Treibriemen...

zu ver... F. W. Wagner Eisenstraße 10, Part. Treibriemen...

Gut erhaltene **Balkonmöbel** zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangebe...

Korbmöbel von Herrschaft zu kaufen. Gries, Oranienstraße 19, 2.

Halbverdeck ob. niedriger Jagdwagen mit Verdeck für Vorzugspann...

Wanderer-Motorrad mit 2 Ueberlegungen zu kaufen gesucht. Offerten Hotel Continental.

Emallier-Ofen zu kaufen auf G. Weber, Seerabenstraße 13.

Zahle Tagespreis für alle Arten, sowie getriebene Holzbohlen, Reu...

Zu kaufen gesucht: Transmissionswellen, 45 Durchm. m. Lagern, Gubeiserne und hölzerne...

Stehlampe zu kaufen ges. Potzschweid, Haderstr. 2.

Antaufsstelle Sade, Lumpen, Papier, Kelle, acitr. Bolle, Neut...

Glaschen, Lumpen Eisen, Papier, Metalle, Kelle aller Art...

Glaschen, Papier Kuchsen, Ziegen, Reh- und Hasenfelle...

Perser Teppiche und zahle die höchsten Preise: Mk. 700, Mk. 800, Mk. 1000, Mk. 1200 usw.

Antike Möbel Alte Gemälde kauft zu Sammlerpreisen E. Koritzky, Westendstrasse 20.

Verpächungen **Ucker**, circa 1/2 Morgen groß am Flugdamm, nahe d. Frankfurter Straße...

Geisfält. Empfehlungen **Führen** aller Art, auch nach ausw. übernimmt per Federrolle...

Unterricht Jeune étudiant allemand désireait connaître jeune...

Einladung an Damen und Herren jeden Lebensalt, in getrennten Schulen...

Sommerferien für kaufmännische Ausbildung u. allgemeines Wissen...

S. & C. Bein Kaufm. Privatbank Kirchgasse 22. Tel. 223.

Leere Rolle nach all. Richt. steht zur Verfügung. Holz, Stroh, St...

Hier-Ausstopperei Restauration nach Leipzig. Art. u. Reinigung von Tierfellen...

Kellermeister erf. in sämtl. Weinbchdl. n. noch einige Stunden an...

Candidschaftsgärtner G. Mann, Scharnhorstr. 2, über. nach Göttingerstr.

Verfälschte Bagerin nimmt noch Kunden an. Näheres Frau Bender, Hellmuthstraße 50, Eb. 1.

Mme. E. Meyer Pédicure de 11-7 du soir. Sonntags bis 5 Uhr. On parle français. Kirchgasse 19, 11.

Manikurel M. Bommersheim, Dotzheimer Strasse 2, 1. Telefon 1178.

Verchiedenes Selbst. Handwerker sucht zur Lohn. geword. Vergrößerung seines...

Tanzunterricht erteilt an jed. erw. Reiz B. Klavner u. Frau. Al. Schwalbstr. 10. Einz. u. Kurkurststr.

Tanzer leitet ungen., modern, allein u. in Gesellschaft. Tanzsch. A. Köster, Kiderstraße 9.

Verloren - Gefunden Berl. Adel, gold. Vertische rote Steine, Weg Schwane...

Kaufmann, dem Büro u. Lagerdamm zur Verfügung stehen, sucht Vertretungen od. Kommissionslager...

Telephonanschluß zu übernehmen gesucht. Gardony, Zammstraße 9, 2.

Telephon-Nr. sofort abzugeben. Off. u. 741 Tagbl.-Verlag.

Telephon-Anschluß gegen hohe Vergütung zu übernehmen gesucht. Aufgebote an...

J. W. Wagner Schneisenstraße 10, Part. Slavier zum Leben frei...

Jg. Mädchen, ev. erholungsbefähigt findet steh. Aufnahme b. kinderl. Ehepaar a. d. Lande gegen...

Werkemeister 47 Jahre ev. Witwer mit 2 Kindern v. 12 u. 10 J. in d. Stadt. Erich, in guter...

Energie Sie werden mich Dienstag oder Freitag abend 8 Uhr am 1. Treffpunkt...

Standesamt Wiesbaden Sterbefälle. Am 7. April: Händler Johann...

Brennholztreisjagen komplett mit Verkauf u. Aueröder, sof. ab Lager lieferbar.

Lastwagen-Gummi und neue Pneus ab Lager zu liefern.

Beuz-Vertretung Wilhelmstraße 4.

Lucia Kleinmann Sonntag früh 3 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Lucia Kleinmann Sonntag früh 3 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Lucia Kleinmann Sonntag früh 3 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Lucia Kleinmann Sonntag früh 3 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Holländische Speisezwiebeln solange noch Vorrat reicht Pfd. Mk. 1.50.- und Mk. 1.-. An Händler u. Großverbraucher billiger.

Schlangenbad Zwei Kurvillen - Nähe des Kurhauses, 25 gut möblierte Zimmer, Grundstück ca. 20.000 qm Garten...

Reklameflächen am Rieß in der Durchgangshalle des Tagblatthauses zu vermieten. Näh. Schalterhalle, Kontore rechts.

Haut-, Blasen-Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen ohne Berufsberatung.

Syphilis Behandlung nach den neuest. wissenschaftl. Methoden ohne Berufsberatung.

Buchbinder-Arbeiten L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerel Tagblatthaus - Kontor: Schalterhalle links.

Schulranzen und **Schulmappen**. A. Letschert 10 Faulbrunnenstr. 10

Eier! Eier! täglich frisch, Stück 1.50 & Schmelzen, Kester. 42, 12.

Dauer-Wäsche einetrocknen. Große Erbsenstraße 10. Faulbrunnenstraße 10.

Metallbetten Stahlrohmaterial, Ankerbetten, Polster an jedermann. Katalon frei. F&S Eisenmöbelfabrik.

Metallbetten Stahlrohmaterial, Ankerbetten, Polster an jedermann. Katalon frei. F&S Eisenmöbelfabrik.

Metallbetten Stahlrohmaterial, Ankerbetten, Polster an jedermann. Katalon frei. F&S Eisenmöbelfabrik.

Metallbetten Stahlrohmaterial, Ankerbetten, Polster an jedermann. Katalon frei. F&S Eisenmöbelfabrik.

Metallbetten Stahlrohmaterial, Ankerbetten, Polster an jedermann. Katalon frei. F&S Eisenmöbelfabrik.

Brillanten kauft **Bok, Juwelier**, Kirchgasse 70.

Zahngelüste, ganz oder zerbrochen, Holzbrandstifte, Brillanten kauft als Fachmann reell.

Firma M. Robert's aus New-York Filiale Wiesbaden, Große Burgstraße 10 kauft **Brillanten u. Perlen**.

Zür Kunstgegenstände aller Art Plakaten aus Bronze und Marmor, Orient-Teppiche und andere hochwertige Gewebe...

Ankauf von Brillanten, Zahngelüsten, Holzbrandstiften, Uhren, Ringen, Leuchtern, Bestecken, Aufsätzen, sowie allen, ob ganze oder zerbrochene Schmucksachen...

Kunst- u. Edelmetallgiesserei kauft Kupfer, Messing, Zink, Zinn u. Blei, alte Lüster, Badewannen und dergl. zum Einschmelzen. Ph. Häuser, Friedrichstrasse 10.

